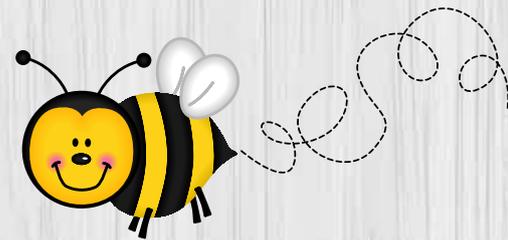


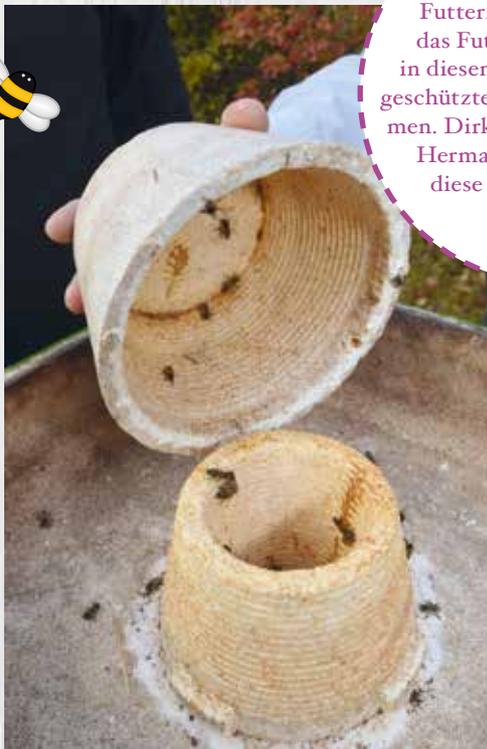
# Bienenvölker werden fit für den Winter gemacht



Die ersten Bienenvölker sind hinter dem E-Center Scheuner aufgestellt und haben sich an die neue Umgebung gewöhnt: Der Grundstein für das Projekt „Scheuner-Honig“, der ab nächstem Jahr in den Regalen des Marktes zu finden sein wird, ist gelegt. Mit regelmäßigen Berichten in dieser Zeitung wollen wir Sie als Leser und Kunden im Sinne größtmöglicher Transparenz auf dem Laufenden halten. Dieses Mal berichtet der betreuende Imker Hermann Dirkes, welche Vorbereitungen für die Einwinterung der fleißigen Bienen getroffen werden müssen.



In der Segeberger Futterzarge befindet sich das Futter der Bienen, die in diesem Bereich über einen geschützten Mittelaufstieg kommen. Dirk Scheuner und Imker Hermann Dirkes nehmen diese genauer unter die Lupe.



Temperatur zu halten. Vor allem der mineralstoffreiche Wald- und Heidehonig sollte aus dem Wintersitz entfernt werden. Honig ist allgemein nicht die beste Wahl, weil die dort enthaltenen Ballaststoffe in der Kotblase der Bienen abgelagert wird und bei einem strengen Winter die Bienen keine Gelegenheit haben, ihre Behausung zu verlassen. Deshalb kann es dazu kommen, dass die Bienen sich im Stock entleeren, dadurch kann es dann durchaus zu Krankheiten kommen. Deshalb werden unsere Bienen ausschließlich mit Zuckerwasser gefüttert.

Man sollte sich von schönem Wetter im August nicht täuschen lassen und rechtzeitig mit der Einfütterung beginnen. Dies hat den Vorteil, dass die noch vorhandenen Sommerbienen das Futter umarbeiten und einlagern. Die jetzt nach und nach schlüpfenden Winterbienen werden geschont und haben dadurch eine längere Lebenserwartung. Während die Sommerbienen ca. vier Wochen alt werden, halten die Winterbienen bis zu sieben Monate durch, da sie weder Nektar eintragen müssen noch viel Brut zu versorgen haben.

Bienen, die wehrlos in der Wintertraube sitzen. Dies verursacht ebenfalls Unruhe im Volk, erschwert die Überwinterung und macht sie meist sogar unmöglich. Deshalb wird den Mäusen der Zugang durch ein Mäusegitter verwehrt.

## Werkstattarbeiten

In der Hauptsache bestehen die imkerlichen Arbeiten im Herbst/Winter aus der Reinigung und Instandhaltung der Gerätschaften. Zargen und Aufsätze werden gereinigt, diejenigen aus Holz werden abgeflammt. Alle Altwaben werden eingeschmolzen, um das Wachs zu gewinnen und um die Rähmchen zu reinigen respektive zu desinfizieren. Dazu eignet sich ein alter Waschkessel, in dem die Rähmchen in einer Natronlauge ausgekocht werden. Das gewonnene Bienenwachs wird danach noch mehrfach gereinigt. In diesem Jahr wird Imker Hermann Dirkes mit der Kerzenproduktion beginnen.“



## Start ins neue Bienenjahr

Hermann Dirkes: „Mit der Einfütterung und der Einwinterung der Völker beginnt das neue Bienenjahr, denn bereits nach Ende der Tracht im Sommer, wenn kaum noch etwas blüht, werden die Grundlagen für die nächste Saison gelegt. Auch in Bezug auf die Varroamilbe werden schon im Sommer die Weichen gestellt. Die beste Voraussetzung für eine gute Überwinterung ist eine effektive Endmilbung und ein ausreichender Wintervorrat der Bienen. Bereits im September wurde zum ersten Mal kontrolliert, ob die Futtermenge ausreichend ist und ob die Varroabehandlung wirksam war.“

Nachdem der letzte Honig im Sommer geerntet wurde, benötigen die Bienen für die Überwinterung in erster Linie Kohlenhydrate, um im Winter eine ausreichende

## Die Einwinterung

Wenn es kalt wird und die Völker sich zur Wintertraube zusammenziehen, wird das Flugloch nicht mehr gegen eindringende Feinde verteidigt. Gefährlich werden können hierbei Mäuse oder auch Spitzmäuse werden. Die eindringenden Mäuse zerstören die Waben und fressen die Vorräte. Durch die ständige Unruhe im Bienenvolk wird die Überwinterung erheblich gestört – und oft bedeutet dies das Ende eines Bienenvolkes. Spitzmäuse hingegen sind Insektenfresser. Sie zerstören keine Waben, aber ernähren sich von den